

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 198-221.

Des Namens JESU herrliche Bedeutung / rechter Gebrauch / wie auch Segens=und Lebens=volle Kraft. [Predigt] Am Neuen=Jahrs=Tage. (Gehalten in der St. Georgen=Kirche zu Glaucha an Halle Anno 1715.)

Francke, August Hermann

1724

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Erster Theil.

Sind nun das die Worte, auf welche wir diesmal insonderheit unsere Andacht zu richten haben: Da ward sein Name genennet **JESUS**. Da fraget billig ein ieder zu erst nach der Bedeutung dieses Namens. Worauf zur Antwort dienet, daß **JESUS** zu Deutsch heisset ein **Heyland**. Das Wort **Heyland** aber heisset zwar so viel als ein **Helffer**, jedoch mit dem Unterscheid, daß man auch wol denjenigen einen **Helffer** nennet, von welchem uns in einer ieden geringen Sache eine **Hülffe** wiederfähret; aber einen **Heyland** nennet man nicht einen ieden, sondern nur einen solchen, der in gar grossen und wichtigen Dingen eine **Hülffe** und **Rettung** schaffet. Dann es ist zwar sonst zu wissen, daß das Wort **Heyland** in der heiligen Schrift auch wol denen zugeeignet wird, welche in äußerlichen und zeitlichen Dingen eine **Hülffe** leisten, doch aber nur, wo die Sachen von grosser Wichtigkeit sind. So heisset es im Buch der Richter am 3. Cap. v. 9. von den Kindern **Israel**, daß, da sie in schwerer leiblicher Dienstbarkeit gewesen, sie zu dem **HERREN** geschrien, und der **HERR** ihnen einen **Heyland** erwecket, der sie erlöset, nemlich den **Uthniel**. Und im 2. Buch der Könige am 13. v. 5. heisset: Der **HERR** gab **Israel** einen **Heyland**, der sie aus der Gewalt der **Syrer** führete. Siehe **Nehem. 9. 27. Obad. v. 21.**

So bedeutet denn der Name **JESUS** einen **Heyland**, oder einen solchen, der nicht nur aus geringen Nöthen ein **Helffer** sey, sondern der uns die allergrösste und wichtigste **Hülffe** zu leisten gekommen ist, und um deswillen **JESUS** ein **Heyland** genennet wird.

Er wird aber auch **JESUS**, ein **Heyland**, *Saluator*, genennet, damit er dadurch von allen seinen Vorbildern, oder denen, die vor ihm auch also genennet worden, und die zwar nicht mit dem Namen **JESUS** genennet, aber doch von **Gott** als **Heylande** in leiblichen Nöthen erwecket sind, unterschieden werde, als die **Wahrheit** und das **Wesen** von dem **Schatten**, so, daß hinfort, wann man den **Heyland** nennete, kein anderer, als der **CHRISTUS** **WERTES** oder **Heyland** der **Welt** (**Joh. 4. 42.**) dadurch verstanden würde. Denn es ist bekand, daß sonst auch der **Diener** **Mosis**, der erst **Hosea** geheissen, **Josua** oder **Jesus** (denn in der Griechischen Übersetzung wird der Name **Jesus** gefunden, wo im Hebräischen der Name **Josua** stehet) genennet worden, im 4. B. **Mos. 13, 17.** Desgleichen wird auch von **Josua** oder **Jesu**, dem **Hohenpriester**, gedacht in dem **Zacharia** am 3, 1. 3. 6. 8. welche beyde demnach ganz offenbarlich Vorbilder auf den rechten **Josua** oder **Heyland** gewesen sind.

Nicht allein aber das; sondern es wird auch der Herr Jesus durch diesen seinen Namen von allen andern Adams-Kindern unterschieden; Dann er alleine ist Salvator, ein Heyland; alle andere Adams-Kinder aber sind salvandi, solche, denen geholffen werden muß, wo sie nicht unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß liegen bleiben sollen. Christus allein ist Salvator, ein Heyland oder Seligmacher, der allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache worden ist zur ewigen Seligkeit. Ebr. 5, v. 9. Er alleine ist es, der da kommen ist zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist, Luc. 19, 10. die Sünder, welches alle Menschen sind, selig zu machen. 1 Tim. 1, v. 15.

Wir finden zwar im Propheten Zacharia im 2. Cap. v. 9. daß, da er im Deutschen ein Selffer genennet wird, es im Hebräischen heißet **YH** einer dem geholffen wird, oder ist. Wie ist ihm dann nun? Stehet denn unser Heyland auch angeschrieben unter denen, welchen geholffen werden müssen? Hierauf dienet zur Antwort: daß Zacharias von unserm Heylande im angeführten Ort geredet, wie er sich zu seinem Leiden genähert, da es jetzt hieß: Vater, hilf mir aus dieser Stunde. Joh. 12, 27. In dem Verstande spricht Jesaias Cap. 53. v. 8. von ihm: Er ist aus der Angst und Gericht genommen. Und Petrus in der Apostel-Geschicht am 2, v. 24. Gott hat ihm aufgelöset die Schmerzen des Todes. Er mußte selbst aus seinem Leiden und Tode errettet, und nicht vom Tode gehalten werden, sollte er unser Heyland seyn. Sonst aber mag von Christo nicht gesagt werden, daß er, gleichwie wir, unter denen, welchen muß geholffen werden, angeschrieben stehe. Dann er ist niemals verlohren gewesen, wie wir, so hat er auch nicht dürffen wieder gesucht und selig gemacht werden; Er wußte von keiner Sünde, 2 Cor. 5, 21. so hat ihm auch nicht von der Sünde dürffen geholffen werden. Dann so er selbst ein Sünder gewesen wäre, folglich selbst eines Seligmachers bedurft hätte, wie hätte er uns von Sünden helfen wollen? Nun aber ist er der Salvator, oder Heyland, der Seligmacher, der uns von Sünden hilft, errettet und selig macht.

Es scheint auch als habe Lutherus im Zacharia das Wort **YH** (ein geholffener) verteutschet Selffer, dieweil er den Verstand desselben so angenommen, daß es nicht einen, dem geholffen, sondern einen, der mit Hülfe für andere begabet und ausgerüstet ist, bedeuten sollen.

Ein herrlicher Nachdruck aber dieses seines Namens, daß er Jesus genennet worden, liegt darin, daß dieser sein Name genennet worden von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen worden. Dann der Engel hat ihn also, da er seine Empfängniß und Geburt der Marien verkündiget,

(Luc.

(Luc. 1, 31.) auf Befehl Gottes und aus dessen ewigem Rath genennet, auf daß dadurch zu erkennen gegeben würde, der sey es, den uns Gott zum Heyland gegeben, und zu einem **HERREN** und **CHRISTEN** (Apost. Gesch. 2, 36.) verordnet habe; und der uns von Gott gemacht sey zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, in der 1. Cor. 1. v. 30. Er habe ihm nicht selbst (in der angenommenen Menschheit) die Ehre genommen, Ebr. 5. v. 4. habe sich nicht selbst aufgeworffen, daß er uns helfen wolte, sondern das sey der ewige Rath des Vaters, daß dieser **JESUS** und kein ander uns helfen und selig machen solte.

Woben wir denn billig mit allem Fleiß dieses zu bemercken haben, daß der Name **JESUS** im Hebräischen **Jehoschua**, den Namen Gottes, **Jehovah**, mit in sich einschliesse. Denn der uns helfen und selig machen solte, mußte **Jehovah**, der wesentliche Gott seyn. Ich, ich bin der **HERRE**, (der **Jehovah**) und ist ausser mir kein Heyland, heisset es Jes. 43, 11. Darum weil denn nun kein anderer **YHWH** oder Heyland ist, als der **Jehovah**, so ist Christus mit dem größten Nachdruck **יהושוע** **Jehoschua**, **JESUS**, **DEUS** **Salvator**, der **GOTT** der uns hilft (Jes. 25, 9. c. 40, 9.) genennet.

Derowegen ist auch die grosse und herrliche Bedeutung dieses Namens hernach auf Befehl Gottes von dem Engel angezeigt worden, nachdem er im Mutterleibe empfangen war. Denn so heisset es Matth. 1, v. 21. Des Namens solt du **JESUS** heissen, denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Hier lieget ein grosser Nachdruck in dem Wörtlein **ER**; Dann im Griechischen heisset es: **αυτος**, **Er selbst**. **Er selbst**, will der Engel sagen, wird es thun und ausrichten. Dieser Name, **JESUS**, wird bey ihm auf keinen andern, dessen Vorbild er wäre, und der nach ihm kommen solte, deuten; sondern er wird selbst der Mann seyn, auf den alle Vorbilder bisher gedeutet, und von welchem alle Propheten gezeuget. So wird er dann auch selbst sein Volk selig machen, nicht etwa nur wie die Propheten, die denen Menschen durchs Wort den Weg zur Seligkeit angewiesen haben: sondern **αυτος σωσει**, **Er wird selbst selig machen**. Und wird das Wort **αυτος**, **Er selbst**, hier und an andern Orten Neues Testaments mit gleichem Nachdruck gebraucht, wie das Wörtlein **אני** im Alten Testam. als im 1 B. Mos. am 3, 15. **אני יהוה** der selbige soll dir den Kopf zertreten. Daher man im Alt. und N. Testament auf dieses Wort, **Er**, **Er selbst**, der selbige, mit allem Fleiß mercken muß, wann damit der Mann bezeichnet wird, in welchem **GOTT** beschlossen uns alles Heyl und alle Seligkeit zu schencken. So heisset er nun mit Nachdruck **JESUS**, ein Heyland, weil **Er selbst**, und

kein anderer, derselbige ist, in welchem und durch welchen uns geholffen wird, und der selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Joh. 14, 6.

So lieget demnach in der Bedeutung dieses Namens alles, was sein Amt in sich begreiffet, und alle seine Wohlthaten, die uns durch ihn wiederfahren sind (*officium integrum & beneficia vniuersa*). Und das ist in der Kürze auch ausgedrucket in den Worten des Engels: *Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.* Wie? möchte einer sagen: Nur von ihren Sünden? Nicht vom Zorn Gottes? nicht vom Fluch des Gesetzes? nicht von der gegenwärtigen argen Welt? nicht vom Tode? nicht von der Hölle und ewigen Verdammniß? Das sey ferne, daß er uns nicht von dem allen auch sollte errettet haben. Aber warum wird dann alles dessen nicht gedacht; sondern nur allein der Sünde? Antwort: Die Sünde ist der Ursprung und die Wurzel alles Übels. Daraus ist kommen der Zorn Gottes, der Fluch des Gesetzes, alles Böse in der Welt, der Tod, die Hölle und die ewige Verdammniß; ja auch alles zeitliche und leibliche Ubel ist aus der Sünde entstanden. Wenn nun gesagt wird, er solle darum *Jesus* heißen, weil er sein Volck von Sünden solle selig machen: so wird uns damit dieser Nachdruck der Bedeutung des Namens *Jesus* angewiesen, daß er nicht *curacionem palliatiuam*, eine bloße äußerliche Heilung unsers Schadens vornehmen werde; sondern daß ers am rechten Ende und an der Wurzel werde angreifen, damit uns recht geholffen werde. Hilft er uns von der Sünde, so ist uns zugleich von allem Ubel, so aus der Sünde kommet, vom Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode und von der Verdammniß geholffen, und wir sind davon selig gemacht.

Dieses Seligmachen aber begreiffet zwiefältiges in sich; erstlich eine Errettung aus dem Ubel; zum andern die Schenckung einer wirklichen Seligkeit, oder Darreichung des Guten. Er ist nicht nur *Servator*, ein Erretter aus dem Ubel; sondern auch *Saluator* und *Sospitator*, der Zeylbringer und wahre Seligmacher. Wir werden diß besser in folgendem Gleichniß verstehen. Wann einer tief in Schulden steckt, es sünde sich aber einer, der seine Schulden für ihn bezahlte, so wäre er zwar eines Übels los, nemlich seiner schweren Schulden; so er aber nichts weiter erlangete, so wäre er dennoch hernach arm und bloß: Wann nun aber einer ihm nicht alleine seine Schulden bezahlte, sondern noch dazu grossen Reichthum schenckete, so wäre er nicht nur aus seiner bisherigen Noth errettet, sondern auch, nach der Meinung der Welt, glückselig gemacht. Also machet uns Christus selig von Sünden, daß er nicht allein für dieselbigen büßet und bezahlet, das vollkommene Löse-Geld, nemlich sein heiliges theures Blut, im Gerichte Gottes für dieselbige darleget, damit sie uns durch den Stauben an ihn vergeben werden; sondern er schencket uns auch seine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Und heisset es gar recht im Catechismo:

Wo

Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Denn Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Warum? Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. So erlangen wir nun an statt der Sünden die Gerechtigkeit, folglich an statt des Zorns die Gnade, Hulde und Liebe Gottes; an statt des Fluchs den Segen; an statt des Todes das Leben; an statt der Verdammniß die ewige Seligkeit und Herrlichkeit Gottes; und alles, was uns noch in diesem Leben böse vorkommt, muß uns, so wir von Herzen an Jesum glauben, und in ihm Gott lieben, nicht nur nicht schaden, sondern auch gar zum Besten dienen, ja, wie der Nachdruck des griechischen Worts mitbringet, so gar dazu mitwirken. Röm. 8, 28. Und zwar da uns Gott seinen Sohn zum Jesu oder Heyland gegeben hat, und durch denselben uns von Sünden selig gemacht; wie sollte er uns nicht auch von allem andern Ubel durch ihn erretten und selig machen? und wie sollte er uns mit diesem Heylande nicht auch alles Heyl schencken? Einen solchen Schluß machen wir billig mit Paulo, nach dem gedachten 8. Cap. an die Röm. v. 32. Das ist dann die herrliche Bedeutung des Namens Jesu.

Anderer Theil.

Sun laffet uns auch zum andern desselben rechten Gebrauch betrachten. Ein ieglicher Name wird gegeben mit dem Zweck, daß er hinführo gebraucht werde. So muß dann auch die Auflegung des Namens Jesu diesen Zweck haben, daß man ihn gebrauche, und zwar daß man ihn recht und nach der Intention Gottes gebrauche, der diesen Namen aus seinem ewigen und allweisen Rath seinem Sohne, da er Mensch worden, gegeben hat.

Unser Evangelischer Text giebt uns noch in andern Stücken Anlaß zu bedencken, daß man den rechten Zweck einer Sache bemercken müsse, so man den rechten Gebrauch beobachten wolle. Es wird hier der Beschneidung gedacht. Diese war zum Zeichen gegeben des Bundes, (1 B. Mos. 17, 11.) welchen Gott mit Abraham und seinem Saamen aufgerichtet, welcher Bund darinnen bestand, daß Gott in dem verheiffenen Saamen, das ist in Christo, ihnen gnädig seyn, sie zu seinen Kindern durch den Glauben an ihn annehmen, und zu Erben der ewigen Seligkeit machen wolte. Von diesem Bunde sollte die Beschneidung ein Zeichen und Siegel seyn; diß war der Zweck und die Intention, warum Gott die Beschneidung verordnet. So nun jemand die Beschneidung nur äußerlich gebraucht, und auf diesen eigentlichen Zweck Gottes nicht gesehen hat, so ist nur eine Beschneidung am Fleische, die dem Menschen nichts geholffen, und ein lauterer Mißbrauch der göttlichen Ordnung gewesen.